



13) Steinbruch . . . . .	80 "
14) Wiesenertragniß . . . . .	1400 "
15) Huthweidpacht . . . . .	300 "
16) Düngerverkauf . . . . .	— "
17) Wald- und Gebirgaufsicht . . . . .	1000 "
18) Stiererkaltungskosten . . . . .	760 "
19) Robbotablösung . . . . .	1000 "
20) Marktertragniß . . . . .	20 "
21) Schulgeld . . . . .	900 "
22) Nach Waisenkapitalien . . . . .	400 "
23) " Stiftungen . . . . .	98 "
24) Von Execution . . . . .	200 "
25) Für Todtenwagen . . . . .	180 "
26) Für Pflinglingskosten . . . . .	60 "
27) Günsler Domestika-Zuschlag . . . . .	500 "
28) Außerordentliche Einnahmen . . . . .	2180 "
29) Für Schüllinge . . . . .	75 "
30) Schlagbrückenpacht . . . . .	400 "
31) An Gewerbetaxen-Gebühren . . . . .	140 "
32) Eisenbahn-Gewinn . . . . .	1600 "
33) Niederlassungs-Gebühren . . . . .	100 "
34) Hundesteuer . . . . .	300 "
35) Militärsteuer-Ertrag . . . . .	100 "
Cassastand . . . . .	463 "
<b>Zusammen</b> 62891 "	

**Ausgaben:**

1) Beamtengehälter . . . . .	9150 fl.
2) Sanitäts-Personale . . . . .	375 "
3) Polizei und Kanzleidiener . . . . .	2981 "
4) Schreibrequisiten . . . . .	989 "
5) Stempel- und Postgebühren . . . . .	40 "
6) Erhaltungskosten der Schulen . . . . .	10056 "
7) Patronatsauslagen . . . . .	2349 "
8) Gnadengeschenke und Pensionen . . . . .	1820 "
9) Städtische Viertelmeister . . . . .	1448 "
10) Gebäude-Erhaltungskosten . . . . .	2151 "
11) Waldauslagen . . . . .	10215 "
12) Für die Wirthschaft . . . . .	— "
13) Ziegeleierzugung . . . . .	5500 "
14) Straßen- und Wegeerhaltung . . . . .	9656 "
15) Schüllinge und Sträflinge . . . . .	350 "
16) Für städtische Waisen . . . . .	1449 "
17) " Heilung Armer . . . . .	427 "
18) Arznei und Pflegekosten . . . . .	1500 "
19) Militär . . . . .	150 "
20) Rekrutierung . . . . .	30 "
21) Honvédkaserne . . . . .	— "
22) Königliche Steuer und Execution . . . . .	4144 "
23) Feld- und Bergaufsicht . . . . .	1000 "
24) Stiererkaltung . . . . .	810 "
25) Marktauslagen . . . . .	70 "
26) Interessent für Passiva . . . . .	8505 "
27) Eisenbahn-Anleihe-Ratalzahlung . . . . .	— "
28) Außergewöhnliche Ausgaben . . . . .	1000 "
29) Capitals-Rückzahlungen . . . . .	— "
<b>Zusammen</b> 76165 "	

Demnach sind die Ausgaben 76165 fl.  
die Einnahmen 62891 "  
Verbleibt zu decken 13274 fl. was zu der

und sich von ihr wandte. Darob ergrimmt, jagte sie ihm unschöne Worte, worauf er noch zur selbigen Stunde das Schloß verließ. Und da er eine Stunde fort war, erkannte sie erst, welche Niederlage ihre Schönheit erlitten hatte und rasch entschlossen nahm sie die goldene Ambrust an sich und folgte ihm, um sich zu rächen.

Sie holte ihn vor dem Thore eines Städtchens ein, aus welchem eben die schönsten Jungfrauen zum Frühlingstreifen nach dem Ager strömten. Und da er in deren Nähe kam und sie betrachten wollte, gab Neruja aus der Armbrust einen Hergenschuß auf ihn ab, der ihn in den Nacken traf, so daß er nur gerade vor sich hinzusehen vermochte und den Kopf weder rechts noch links wenden konnte und auch nicht eines der holden Mägdelein erschaute, die sich vor ihm neigten und ihre züchtigen Blicke bewundernd zu ihm erhoben.

„Das ist meine Rache,“ höhnlachte die erbohte Schüglerin, „allein der Ritter hörte es gar nicht, denn etwas viel Herrlicheres bot sich seinen geradeaus gerichteten Blicken dar Auf der Spitze eines sonnenbeschienenen Berges, der bis in die Wolken ragte, winkte ihm eine unvergleichliche Frauengestalt, die er nur immer in seinen Träumen erblickt und die er nimmer im Leben zu schauen geschöfft. Nun aber sah er nichts Anderes wie sie und ohne zu ruhen und zu rasten und durch den Schuß Neruja's verblindet weder rechts zu schauen nach den Genüssen, den der Weg ihm bot, noch nach links zu achten auf die Gefahren, die seinen Pfad von dort kreuzen sollten, erreichte er sein hohes Ziel und Die, die ihm gewinkt, die schöne Göttin Vollkommenheit, schloß ihn in ihre Arme. Dort blickte er in die Höden des Himmels, dort eröffneten sich ihm die geheimnißvollen Schächte der Ede, im Menschenherzen konnte er lesen und was vor ihr noch Niemand eronnen, das führte er aus.

Neruja aber kehrte zurück und schenkte ihre Gunst einem tapferen Kriegermannne. Dieser hatte mehr Uebung im Bewundern der Schönheit, so daß er der Schloßfrau

directen königlichen Steuer von 33500 fl. gerednet gerade 40% ausmacht.

Güns den 10. September 1891.

Frans Zipsa,  
Bürgermeister.

**Vermischte Nachrichten.**  
**Selbstmord des Generals Boulanger.**

Telegramm der „Wiener Allg. Ztg.“  
**Brüssel, 30. September.** General Boulanger hat sich heute Mittags 11 Uhr 30 Minuten auf dem Grabe der Frau Bonnemain durch einen Revolver-schuß entleibt.

Diese uns bei Schluß des Blattes zukommende Nachricht wird nicht verfehlen, allgemeine Sensation hervorzurufen. Der Selbstmord des Generals Boulanger bedeutet die Befestigung der inneren Consolidirung der französischen Republik und die Wiederherstellung ihres äußeren Prestiges. Zudem der frondirende General, der einerseits stets auf innere Wirren, andererseits auf die äußere Ohnmacht Frankreichs speculirte, nach beiden Richtungen seine Hoffnungen getäuscht sah, erkannte er, daß seine Rolle zu Ende gespielt und er für immer unmöglich geworden sei. In diesem Gefühl seiner vollständigen Ohnmacht und der Aussichtslosigkeit seiner Aspirationen griff er zum Revolver, um sich zu tödten. Die Anhänger des Königthums und die Imperialisten schließen sich der Republik an, der Chef der Revisionisten schafft sich selbst bei Seite — die Republik hat also keinen Feind, ja keinen Gegner mehr. Wir wünschen, daß sie, der Festigung ihrer Staatsform sich bewußt, mit Ruhe und Mäßigkeit ihr Stück ertrage, und Frankreich jene wahrhaft civilisatorische Mission erfülle, die ihm die Geschichte anweist.

**Eine Schreckens-Katastrophe in Gent.** Privat-Depesche. Während des Sängerfestes der belgischen Presse am 27. September ereignete sich ein entsetzliches Unglück. Unmittelbar nach Beginn des Konzertes, welches unter freiem Himmel abgehalten wurde, stürzten die Estraden ein, worauf sich 5000 Personen befanden. Es entstand ein furchtbares Getümmel, aus dem Menschenknäuel drangen Wehgeschrei und Hilferufe hervor. Mehrere Personen wurden erdrückt, zahlreiche Zuschauer erlitten schwere Verletzungen. Bis Abends waren über hundert Schwerverletzte in's Spital gebracht. Unter den Schwerverletzten befindet sich der Genter Stadt-Kommandant General Bogaert. Soweit bisher festgestellt werden konnte, beträgt die Zahl der Todten achtzehn, die der Schwerverletzten dreihundert, die der Leichtverletzten siebenhundert. Im Laufe der Nacht sind mehrere Vermundete gestorben. Der „Chronique“ zufolge nahm die Genter Katastrophe größere Dimensionen an, als ursprünglich geglaubt wurde. Die Gesamtzahl der Vermundeten soll das Tausend erreichen! Die meisten Vermundeten erlitten schwere Beinbrüche, mehrere Kinder wurden mit zerdrücktem Schädel aus den Trümmern hervorgezogen, die Estraden waren bloß für 2000 Zuschauer berechnet, jedoch von 5000 Personen besetzt.

**Amerikanisches Schnellfahren.** Die Eisenbahnen machen im Hinblick auf die Ausstellung in Chicago jetzt schon Anstrengungen, um die Fahrt dorthin zu beschleunigen. Ein Probezug der New-Centralbahn fuhr gestern von New-York nach Buffalo, also 436 englische Meilen in 439 Minuten (d. h. 1 1/2 Km. per Minute) einschließlich 6 Minuten zum Wechsel der Maschinen in Albany und Syracuse und fast 8 Minuten infolge Heißlaufens der Maschine. Bei einer Carambolage oder Entgleisung dürfte das recht hübsch werden.

**Fanatistische Nazarener.** Zu Gioma in Ungarn treibt ein Mädchen Namens Susanna Vid seit längere Zeit ihr

gar wohl gefiel. Mit ihm hoffte sie das Glück zu finden, das sie immer ihrer Schwester geadmet hatte. Schon war der Tag der Hochzeit anberaumt, als sie sich eines schönen Abends im Haine ergingen, in der Nähe des klaren Weihers. Da kam ein stolzer weißer Schwan angeflogen, er ließ sich auf der Silberfläche des Teiches nieder und zog auf den Fluthen seine Kreise.

„Welche edelstehenden Bewegungen zeigt der stolze Schwan beim Schwimmen!“ rief der Krieger aus.

„Das nennt Ihr edelstehend?“ brach es aus Neruja's Munde. „So plump und ungezier! Ich will Euch zeigen, wie viel schöner ich schwimmen kann.“ Und ehe der Kriegermann die auf den Schwan eifersüchtige Braut zurückhalten konnte, war sie ins Wasser gesprungen und begann zu plätschern und in dem seichten Wasser zu strandeln und zu fallen, dabei erwackelte sie sich in ihre lange Gewandung und der Freier konnte nur rasch zuspringen, um die Ertrinkende aus dem Wasser zu ziehen. Da, als sie tiefend und zitternd vor ihm stand, konnte er sich des Lachens nicht enthalten: „Ihr seid zwar die Schönste, o Herrin, aber schwimmen kann der Schwan doch besser als Ihr,“ sagte er.

Da war es aus zwischen ihnen und er mußte noch zur Stunde das Schloß verlassen. Neruja schlich auch ihm nach. Bald fühlte Zener, daß er an der Hüfte gelähmt sei durch einen Schuß Neruja's. Jetzt kam eine feindliche Reiter-schar und da er nicht fliehen konnte, stellte er sich mit todesverachtendem Muth entgegen und wer im Bereich seiner Schwertspitze kam, sank auf den Grund. Dem Könige kam nun die Helmbhat des gelähmten Kriegers zu Ohren, und ernannte ihn zu seinem obersten Heerführer.

Die Probezeit der elf Monate, elf Tage und elf Stunden war bald um, und nun warf sie selbst nach einem schmucken Waidgesellen ihre verderblichen Netze aus. Nun gingen sie eines Abends im Haine lustwandelnd dahin, da brach ein Reh durch die Büsche und da es der Waidgeselle nicht erlegen durfte, ergöhte er sich wenigstens

an den zierlichen und raschen Bewegungen des Wildes. Neruja jedoch meinte, rascher und ebenmäßiger sich bewegen zu können und vermaß sich, mit dem schlanken Thiere um die Wette zu laufen, sie fiel aber in ihrer Eist hin und zerkrachte sich das Gesicht an den Brombeerrunden. Der Jagdknecht, in höflichen Sitten nicht geübt, lachte sie aus. Da ward er mit Hundsen von ihr aus dem Schlosse gehetzt, gerade zu einer Stunde, da unweit desselben der König mit allem Prunk vorüberzog. Der Waidgeselle flüchtete sich unter die gaffenden Landleute, hier aber wollte ihn Neruja haben, um ihn zu verderben, denn sie gab ihren letzten Hergenschuß auf sein Kreuz ab, so daß, als alle Zuschauer bei der Annäherung des Königs sich tief verbeugend den Rücken bogen und sogar niederknieten, er allein aufrecht stehen blieb. Da wurde er auf Befehl des Königs gepörscht und in den Keller geworfen, aber das war nicht gut gethan, denn alle freien Männer des Landes lehnten sich auf gegen diese Schmach, die einem der Ihren widerfahren, sie verjagten den König, besetzten den Waidgesellen und schworen sich zu, fürderhin nur von Gott Rücken und Arme zu beugen.

Zur selbigen Zeit, als dies geschah, war Neruja's Triest abgelaufen. Plötzlich schoß eine grelle Lohr aus der Erde, die sie umarmte und verzehrte. Ueber die Gefilde huschten dann zwei Nebelkanten, die sich in kleine blaue Zerlichstämmchen verwandelten, sobald sie auf kumpfigen Boden kamen. Neruja's Schicksal hatte sich erfüllt.

Die drei Hergenschüsse aber, die sie im Zorn abgegeben hat, sind nicht nur für die Betroffenen zum Heil geworden, sie haben sich als adelnde Errungenschaften fortgeerbt bis auf unsere Tage.

Nicht rechts und nicht links blicken die großen, gewaltigen Geister unter uns auf ihrem unanhaltsamen Wege zur schwindelnden Höhe des Genies; ohne zu wanken und zu weichen trotz der Gefahr der Wuthige, und mit steifem Rücken läßt die unbehagliche Männerwürde die Zeiten an sich vorbeiziehen.

**Diebstahl in der Temesvarer Ausstellung.** Großes Aufsehen erregt in Temesvar ein in der Wohnung der großen Ausstellungs-Industriehalle verübter Einbruchdiebstahl, wobei die Ausstellungsstatuen zweier Budapester Firmen der Zweiterbranche vollständig geplündert wurden. Der Schade beläuft sich nach der bisherigen Schätzung auf 4000 fl.

**Eine gefährliche Prije.** An einem der letzten Abende gefielten sich in der Duffstraße in Duffeldorf zu einem jungen Manne ein Herr und eine Dame, unterhielten sich mit demselben und schließlich bot der Herr dem jungen Manne in silberner Doje eine Prije an. Der junge Mann nahm eine, wurde gleich bewußtlos, und als er wieder zur Besinnung kam, waren die Fremden, seine Taschenguhr, sein Portemonnaie verschwunden, sogar den Rock hatte man ihm ausgezogen.

**Südbahn.** Am 1. Oktober l. J. wird auf den Südbahn-Linien die Winterfahrordnung in Kraft treten und hierbei als Betriebszeit die mitteleuropäische Zeit zur Einführung gelangen, welche gegenüber der für den Verkehr der in Ungarn bisher maßgebend gewesenen Budapester Zeit um 16 Minuten zurück und gegenüber der Pea-

Zeit, n  
Monarchie  
Die a  
neubeförder  
den daher d  
auf den un  
eine durch  
16 Minuten  
de von 2  
Die A  
wie folgt  
Zug  
nur Dienst  
1605 ab 11  
Die A  
1602 an 7  
tag und 3  
4<sup>er</sup> Nach.  
Die a  
directen Be  
und wird a  
lichen Klat  
daß der bei  
hof von Bu  
recte Wagen  
Bequemlich  
terperiode u  
Die a  
Verkehr de  
ten sind au  
entnehmen.  
Die a  
reichsten M  
Jay Gould,  
des Militär  
einer New-  
seine beiden  
Alter von 2  
geängstigte  
Gestalt, den  
anvertraute  
bewußt f  
der Kleinen  
haben stren  
verdächtiger  
Polizei jah  
dem reichste  
Blau  
stellt die G  
wollen Sie  
gnädige Fra  
— „Ah dab  
war, hatte  
meine Nut  
Selbst  
esány, Bu  
Stuttgart, e  
muth über  
Budapest ei  
Der e  
man vom  
v. W. hatte  
Nachbargel  
Augst  
tember, 189  
eignete sich  
Unglücksfall  
sohl verfehr  
schmetterte  
Station ein  
auf demselb  
ern, von de  
verwundet  
Bahnwächter  
gen schließ  
Ein f  
meier Kom  
Weidenbaum  
saffen die b  
Ueber erfol  
und Stelle,  
vornehmen  
Leiche mit  
Neuzinaer  
daß derselbe  
Jahre alter  
wurden eist  
schauerlichen  
Notars Hof  
andere Verd  
Weib  
„Best. Lloy  
der oberen  
großen Post  
die Götigin  
Nagy-Polen  
Post- und  
unterzieht  
Revision un  
nannten zw  
her festgeh  
ihre Sztopf  
von den B  
nach Hauje  
der die dor  
Podlesny h  
3200 fl. de  
wurde erh

Zeit, nach welcher die Züge in der österr. Hälfte der Monarchie bisher verkehrten, um 2 Minuten voraus ist. Die auf den Südbahnlinien für die Züge mit Personenbeförderung in Kraft bestehenden Fahrordnungen erleiden daher durch die Einführung der mitteleuropäischen Zeit auf den ungarischen und kroatischen Strecken der Südbahn eine durch die Zeitdifferenz sich ergebende Verschiebung von 16 Minuten und auch an österreichischen Strecken eine solche von 2 Minuten.

Die Abfahrt der Züge von Güns wird sich demnach wie folgt stellen, u. zw.:

Zug Nr. 1001 ab 5<sup>05</sup> Früh; Nr. 1603, welcher nur Dienstag und Freitag verkehrt, ab 8<sup>10</sup> Früh; Nr. 1605 ab 11<sup>55</sup> Nachm. und Nr. 1607 ab 5<sup>50</sup> Nachm.

Die Ankunft der Züge hingegen erfolgt u. zw.: Nr. 1602 an 7<sup>21</sup> Früh; Nr. 1604, welcher nur jeden Dienstag und Freitag verkehrt, an 11<sup>44</sup> Vorm.; Nr. 1606 an 4<sup>01</sup> Nach. und Nr. 1608 an 7<sup>51</sup> Abends.

Die auf den Linien der Südbahn bisher bestandenen directen Verbindungen haben keinerlei Änderungen erlitten und wird auch der Verkehr der directen Wagen in sämtlichen Relationen aufrecht erhalten mit der Modifikation, daß der bei den Schnellzügen der Linie Budapest-Pragerhof von Budapest nach Triest und zurück zirkulierende directe Wagen I. A. Klasse vom 1. Oktober ab zur größeren Bequemlichkeit des reisenden Publikums während der Winterperiode wieder nach bzw. von Venedig verkehren wird.

Die auf die Fahrordnungs-Änderungen und den Verkehr der directen Wagen bezüglichen näheren Daten sind aus den bereits offiziellen Fahrplan-Plakaten zu entnehmen.

**Die Kinder eines Milliardärs.** Die Familie des reichsten Mannes der vereinigten Staaten, des Milliardärs Jay Gould, befindet sich in großer Aufregung. Dem Sohne des Milliardärs, Mr. Georges Gould, ging nämlich von einer New-Yorker Gaunerbande die Drohung zu, daß sie seine beiden Kinder, einen Knaben und ein Mädchen im Alter von vier und sieben Jahren, entführen werden. Der geängstigte Vater engagierte drei Detectives von herkulischer Gestalt, denen er die ständige Ueberwachung seiner Kinder anvertraute. Die drei Männer, welche bis an die Zähne bewaffnet sind, weichen keinen Augenblick von der Seite der Kleinen, wenn sie ausfahren oder spazieren gehen, und haben strengen Auftrag, jeden niederzumachen, der sich in verdächtiger Absicht den Kindern nähert. Die New-Yorker Polizei jaghet nach den Urhebern der Drohung, welche dem reichsten Manne Amerikas schlaflose Nächte bereitet.

**Blaustrumpf als Erzieher.** Eine Schriftstellerin stellt die Gouvernante ihrer Tochter zur Rede: „Warum wollen Sie nicht, daß Stelle dieses Buch liest?“ — „Aber gnädige Frau, es ist einer der letzten Romane von Zola.“ — „Ah! Was thut das! Als ich in Eitelles' Alter war, hatte ich bereits einen Roman geschrieben, den mir meine Mutter zu lesen verbot.“

**Selbstmord eines Rentiers.** Edmund von Dolicsanyi, Bruder des österreichisch-ungarischen Gesandten in Stuttgart, ein alter, reicher Junggeselle, hat aus Wuth über anhaltende Kränklichkeit am 29. v. M. in Budapest einen Selbstmord verübt.

**Der erste Schnee.** Aus Bistó-Szt. Miklós schreibt man vom 24. v. M.: In der Nacht 23. auf den 24. v. M. hatten wir in unserer Nähe starken Schneefall. Die Nachbargebirge sind mit einer dicken Schneedecke bedeckt.

**Unglücksfall.** Aus Turóc-Szent-Márton, 27. September, schreibt man: Vor der Station Kátó-Prébóc ereignete sich gestern Abends um 6<sup>1/2</sup> Uhr ein gräßlicher Unglücksfall. Der um diese Zeit zwischen Rutka und Aljohl verkehrende Lastzug, der auch Personen befördert, zerschmetterte bei einer Ueberjahrsstelle vor der genannten Station einen gerade vorüberfahrenden Wagen sammt den auf demselben befindlichen Personen, zwei Töprónaer Bauern, von denen einer tödtlich zerstückelt, der andere schwer verwundet wurde. Schuld an diesem Unglücke tragen der Bahnwächter und die Unglücklichen selbst, die auf dem Wagen schliefen. Der Bahnwächter ist spurlos verschwunden.

**Ein schrecklicher Raubmord** wird aus Modos (Zemeser Komitat) berichtet: Dieser Tage wurde unter den Weidenbäumen am Temes-Äser von einem Modosjer Injassen die herausstehende Hand eines Menschen erblickt. Ueber erfolgte Anzeige begab sich eine Kommission an Ort und Stelle, welche die Ausgrabung des ganzen Leichnams vornehmen ließ. Es wurde festgestellt, daß die aufgefundenen Leiche mit dem seit einigen Tagen verschollen gewesenen Neuzinaer Injassen Kosta Wilvojesow identisch sei und daß derselbe erschlagen wurde. Wilvojesow war ein 56 Jahre alter reicher Sonderling. Die Spuren der Thäter wurden eifrig verfolgt und soll der geistige Urheber dieses schauerlichen Raubmordes der Schreiber des Modosjer kön. Notars Kossa, ein gewisser Jankovics, sein. Er und noch andere Verdächtige wurden verhaftet.

**Weibliche Postdefraudanten.** Man schreibt dem „Best. Lloyd“ aus S. A. Ughely vom 25. September: In der oberen Gegend des Zempliner Comitats ist man wieder großen Postdefraudationen auf die Spur gekommen, welche die Görögnyer Postmeisterin Elisabeth Podlesny und die Ragy-Polnaer Postmeisterin Valerie Pechy verübt haben. Post- und Telegraphenamts-Inspector Stephan Vecsey unterzieht jetzt die Postämter der dortigen Gegend einer Revision und bei dieser Gelegenheit entdeckte er in den genannten zwei Postämtern große Malversationen. Wie bisher festgestellt wurde, haben beide Postmeisterinnen, wie ihr Sztraptoer Colleague Tamasko, ebenfalls die aus Amerika von den Bauern der dortigen Gegend an ihre Familien nach Hause gesendeten Gelder veruntrent — ein Umstand, der die dortige Bevölkerung in große Aufregung hält. Die Podlesny hat ungefähr 700 fl., die Pechy aber mehr als 3200 fl. defraudirt. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde erhoben, daß Letztere schon seit drei Jahren die

Unterjochsleife systematisch betrieb. Gelegentlich einer bei ihr vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde in diversen Möbeln und in den Strohsäcken der Betten eine große Menge amerikanischer einfacher und recommandirter Briefe vorgefunden, die sämtlich ihres Inhaltes beraubt worden sind. Die Defraudation der Pechy, die einer bekannten adeligen Familie entstammt, erregt peinliches Aufsehen. Beide Defraudantinnen wurden bereits festgenommen und dem Pomonaer Bezirksgerichte eingeliefert. Inspector Vecsey wird jetzt in sämtlichen Postämtern der oberen Gegend des Comitats, bei welchen aus Amerika Geldsendungen einzutreffen pflegen, strenge Concontrirungen vornehmen.

**Der Nutzen Wiens.** Aus Ober-Zabla schreibt man: Unsere Station ist von Budapest 140 km. und von Wien 130 km. entfernt. Die Fahrtrage war in der II. Klasse nach Wien im Juli nach Einführung des Zonensystems 3 fl. 60 kr., nach Budapest 4 fl. — Am 1. September wurde der Fahrpreis nach Wien auf 3 fl. reduziert, der nach Budapest blieb aber der vorige, 4 fl. — Die Wirkung davon macht sich schon fühlbar. Die Personenfrequenz gravitirt schon nach Wien. Die Umgegend, welche sich schon entwöhnt hatte, ihre Bedürfnisse von Wien zu beziehen, kehrt nun wieder zurück, statt in Budapest einzukaufen, weil sie an der Fahrt 2 fl. ersparen. Dieß bringt Wien einen größeren Nutzen, was aber kaum im Plane unseres Handelsministers liegen dürfte.

**Ein neues Schießpulver.** Zwei Prager Gewerbetreibende Namens Andel und Kustly haben ein neues Pulver erfunden, welches angeblich das rauchschwache Pulver an Vorzügen bedeutend übertrifft. Die Erfindung wurde dem Kriegeministerium zur Prüfung übergeben.

**Bei Schneider, Schuhmacher,** überhaupt allen sitzenden Berufsarten stellen sich sehr gern in Folge mangelhafter Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen ein, die man rasch und sicher durch die in der Apotheke erhältlichen **ächten** Apotheker Richard Brand's Schweißepillen beseitigen kann.

**Die Wanderversammlung des kais. k. österr. Pomologen-Vereines** unter dem Präsidium ihres Präsidenten Graf Heinrich Antons, bewährten in mehrtägigen Sitzungen die große Frage: „Organisation des Görzer Obstbaues, Sortenauswahl, staatliche Förderung des Obstbaues u.“, nachdem die österreichischen Pomologen die Haupt-Obstgebiete des Landes bereits und die einschlägigen Studien gemacht hatten. — Die Theilnahme ist eine rege und das Willkommen der Bevölkerung allüberall ein höchst sympathisches. Am Schlusse der Verhandlungen entsandte der Congreß eine Loyalitätsäußerung an den Kaiser. Er. Majestät geruhete umgehend telegraphisch den versammelten österreichischen Pomologen für ihre loyale Kundgebung danken zu lassen. Morgen wird der Congreß geschlossen und beginnt die zweite diesjährige Wanderversammlung des k. k. österr. Pomologen-Vereines am 4. October zu Prag.

**Schadenfeuer.** Montag Vormittags in der neunten Stunde kam in Untertloisdorf im Stalle eines Hauses Feuer zum Ausbruch, welches in kürzester Zeit acht Wohnhäuser und deren Nebengebäude einäscherte. Das Feuer brach, wie gesagt in einem Stalle aus, in welchem man um diese Zeit mit Brenngegenständen doch nichts zu thun hat, daher war es augenscheinlich ein gelegtes; daß aber denselben 8 Häuser zum Opfer fielen, daran ist, nach Aussage der gütiger Feuerwehr, welche mit einer Saugpritze zur Brandstätte eilten, nur der Thätlosigkeit der dortigen Bewohner zuzuschreiben, die nicht einmal Wasser zur Speisung der Spritze genug herbeischaffen wollten, trotzdem die Röpze fast vor der Nase vorbeistieß, also ganz genau so, wie es in Ober-Loisdorf gelegentlich ihres zweimaligen großen Brandes der Fall war. Ein Bewohner soll während des Brandes sogar mit seinen Pferden Dünger ausgeführt haben. Einem Manne aus Mannersdorf, der beim Löschen sich betheiligte, fiel ein brennendes Tramm auf den Fuß und brach denselben entzwei. Die gütiger Feuerwehr aber machte wegen Mangel an Unterstützung alsbald „Rehrt“ und fuhr nachhause. — Bemerkenswerth ist der Umstand, daß in den drei großen, kaum einen Kanonenschuß von einander entfernten Dörfchen keine Feuerwehr zu Stande zu kommen vermag.

## Locales.

**Auszeichnung.** Sr. Hochwürden Herrn Julius v. Bertalanffy, Erzpriester in Vodenhaus wurde vor einigen Tagen durch die Gnade Sr. Majestät des Königs zum Titular-Probst ernannt.

**Die Liedertafel.** Nächsten Sonntag, den 11. October l. J. wird im großen Ballhaussaale die diesjährige IV. Liedertafel des Gütiger Männergesangsvereines „Concordia“ definitiv abgehalten werden. Hierbei gelangen durchwegs hübsche, neue Lieder zur Aufführung. — Da nunmehr auch ein neuer, rühriger und umsichtiger Restaurateur, Herr Jssovits im Ballhause ist, dürfte einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprochen sein, und somit der Besuch der Liedertafel ein umso regerer werden.

**Reines Gebäck.** In Interesse eines reinlichen Gebäckes wird in Kürze dem Budapester Magistrat ein mit vielen Unterschriften versehenes Gesuch eingereicht werden. Die Bittsteller fordern zweierlei: erstens soll die Behörde das Hausiren mit Gebäck verbieten, welches allerlei unreinen Stoffen bereitet, und welches durch das in ihren angelegten Wohnungen gehaltene Gebäck auch allerlei Aussteckungsstoffe verbreiten können. Zweitens soll es verboten werden, daß die Käufer, wenn sie in einen Bäckerladen treten, nach Herzenslust im Gebäck herumwühlen, herum suchen und drücken, bis sie das ihnen passende Stück finden. Man bittet, daß dieß Niemand gestatten werde, sondern das gewünschte Gebäck vom Verkäufer vorgelegt werde. — Verdiente auch bei uns Nachahmung!

**Neuer ev. Refner.** In dem Sonntag den 21. Sept. abgehaltenen Convent der hiesigen ev. Gemeinde reichte der

langjährige Kirchendiener Michael Frühwirth ein Gesuch ein, worin er den Convent bittet, ihn seines Amtes und Pflichten als evang. Kirchendiener, seines vorgerückten Alters und der daraus entspringenden Abnahme seiner körperlichen wie geistigen Kräfte wegen, zu dispensiren, mit der Bitte, ihm eine Abfertigung zu geben. Hierauf wurde am darauffolgenden Sonntag, den 27. Sept. ein allgemeines Kirchenconvent abgehalten, in welchem diesem Gesuche willfahren und an dessen Stelle ein neuer Refner in der Person des Carl Töpfer gewählt wurde.

Gleichzeitig wurden in demselben Convente die Vertreter der ev. Gemeinden der kön. Freistädte Raab, Kust, Komorn, Oedenburg und Güns als Deputirte zur Synode in Budapest am 2. Dezember l. J., die Herren Alexius v. Perlaty, Pfarrer Johann Brenner und Seitens des Professorenkörpers die Herren Directoren Pöböck und Kapi entsendet.

**Auszug aus der Repräsentantenversammlung** der k. Freistadt Güns am 1. October 1891. Unter den 8 Punkten des Programmes waren die wichtigsten die 4 ersten, die eine längere Debatte verurachteten: nämlich der Vorschlag der Commune pro 1892 welcher in jedem einzelnen Posten durchgegangen und verhandelt wurde, und nach einer guten Stunde der Verhandlung mit wenigen Veränderungen angenommen wurde.

Desgleichen der Bericht des kath. Schulstuhles, über die nothwendige Erweiterung und Vermehrung der Elementar-Mädchenklassen. Wird endlich auch genehmigt, und die erwachsenden Kosten der Stadtkasse zugewiesen; gleichzeitig aber der annähernd dritte Theil dieser Aufwandssummen auch den evang. Lehranstalten angewiesen.

Die nachfolgenden zwei Punkte handeln über Schulangelegenheiten der Wiederholungs- und Gewerbeschule, ebenso Handeschule, und deren Stundenentheilung; Letztere wurde sogar, da keine 20 Schüler sich finden, beschloffen auszulassen, resp. in die anderen Classen einzutheilen.

Der Punkt über die Regalablösungsumme, welche die Stadt ebenso die einzelne Regalbesitzer in Obligationen erhalten haben, eigentlich über die Verwendung der letzteren, werden die verschiedenen Posten der städtischen Schulden bezeichnet, welche nach eingelangter ministerieller Genehmigung damit bezahlt werden sollen.

Der Bericht, daß die Virillistenliste, d. h. die 34 Meistzahlende, indem mehrere theils abgegangen, theils gestorben, aus den nachfolgenden Erbschaftsmännern zu ergänzen sei, wird zur Kenntniß genommen und einige Reclamationen abgewiesen.

Die übrigen paar Punkte sind Gesuche um Gehaltsverbesserung, Kirchenbauunterstützung und städtische Unterstützung.

**Sträflicher Leichtsin.** Was haben wir schon und vor uns alle öffentliche Blätter über den grenzenlosen Leichtsin solcher, zumeist armer Eltern geschrieben, denen die Erziehung und Pflege ihrer Kinder eher eine Last als ein Wohlgefallen ist, doch alles Erzählen warnender Beispiele bleiben bei solchen Eltern fruchtlos. Da haben sich dieser Woche wieder zwei Unglücksfälle ereignet, woran mehr die Eltern, als deren unmundige Kinder schuld sind. Die zwei Wuben des Alexander Krug und einer des Schranz in der Hofengasse spielten zusammen im Hofe, weil der eine Bub des Krug aus dem Zimmer seines Vaters eine Schachtel mit Schießpulver entwendete, welches die Knaben fornerweise anzündeten. Weiß Gott, wie es kam, aber an einmal entzündete sich die Schachtel Pulver in der Hand des einen Knaben, und verbrannte die Hände des Knaben, sowie das Gesicht des anderen zunächst stehenden Wuben auf furchtbare Weise, während der dritte abseits stehende Knabe mit dem bloßen Schrecken davonkam. Hätte der Vater das Pulver besser verwahrt, hätte das Unglück nicht geschehen können. — Ein hiesiger Wirthschafsmann kam eines schönen Abends vom Anbau nachhause, und legte seine Egge im Hofe unvorsichtigerweise mit den Eisenspitzen nach oben nieder. Seine zwei Wuben balgten sich im Hofe herum, und fielen dabei beide unglücklicherweise zwischen die Zähne der Egge, wobei sie sich arg verwundeten. Konnte der Vater nicht die Egge mit den Zähnen nach einwärts an die Wand anlehnen? —

**Hunde-Galamität.** Obgleich laut unserem städtischen dießjährigen Budget-Ausweis hier bloß 100 Hunde sich befinden, wenigstens nur so viel besteuert sind, ereignen sich fast täglich Fälle, wo solche herrenlose Köter auf öffentlicher Gasse wie Plage Kergeriß verursachen, zum mindesten die Gassenfronten der reinen Häuser verunreinigen. — Ein solcher Fall ereignete sich vorige Woche. Ein Hansbesitzer der inneren Stadt trat eben aus seiner Hansstüre und sah wie ein Hund sein frisch überlindetes Haus verunreinigte. Schnell gab der Herr mit seinem Spazierstöckchen einige Strichser, die Eigenthümerin des Hundes sprang hinzu und weiß Gott, was es kam, sie erwiderte auch einen Streich auf ihren faltreichen Rock, der dem Hund vermermt war. Sie hatte nichts eiligeres zu thun als zur Behörde zu laufen, den Hansherrn einzulagern — ob sie nicht auch ein ärztliches visum repertum belegte, haben wir nicht erfahren — in der Hoffnung, es werden einige Gulden Schmerzensgeld herauskommen, wie das schon hier ein moderner Verdienst werden zu wollen scheint. Das Gericht hat in der Sache noch kein Urtheil gefällt. An demselben Tage fiel ein kleiner Wops und ein Bulldogg zwei kleine Mädchen, die eben Nachmittag aus der Schule kamen, an, und wenn ein eben vorübergehender Herr nicht dazwischen springt und die beiden Bérés abwehrt, wären die Mädchen niedergeworfen oder gar gebissen worden. Ueberhaupt ist auf dem Hauptplatz eine permanente Hundehochzeit. — Könnte da der Herr Polizeichef nicht eine Verordnung erlassen, derzufolge keinerlei Hunde auf öffentlicher Gasse und Plätze sich herrenlos herumtreiben dürfen, und jene die mit ihren Herren spazieren gehen, müssen mit einem Maulkorb versehen und an einer Leine geführt werden. Wird solche Verordnung erlassen und unnaahsichtig gehandhabt,

... durch furchung in Auf einer Vision das Heil in e kam gerade denfalls schon its vollständig Mädchen und er an, welche

... nächsten Jahr, beabsichtigte nstration für lauchnen Vor- Rationalge- liegen die Gl- t auch er be-

... h — gehei- hiesigen Ge- folgende höchst in Engländer, unternahm im Italien. Seine lernte er eine r eine tiefe ne Liebe, und ber sich seiner ab, um ihre 10. Januar eines englischen z vor 12 Uhr ch Neapel zu- trene Engläu- an denjelben erheiratete, um wackere Sohn eise nicht mit ber drückenden glich mit seiner doch der gute uer Behörden Engländer sich ar auf Grund Neapel! Die n erst 23 Mi- treuen Gatten gehen haben, iddig ist, um et zu haben.

... ang. Großes e der großen ediebstahl, wo- r Firmen der n. Der Schade auf 4000 fl. e letzten Aben- dorj zu einem uchielten sich dem jungen e junge Mann als er wieder e Taschenuhr, n Rock hatte

... auf den Süd- n treten und e Zeit zur der zur den weichen Buda- über der Bea-

... des Wildes. e sich bewegen en Thiere um n hin und lauden. Der ächte sie aus. e Schlosse ge- esfeldern der egestelle flüch- aber wollte eun sie gab o daß, als egs sich tief erkneten, er e Bejehl des n, aber das e des Landes m der Jhren n den Waid- t von Gott

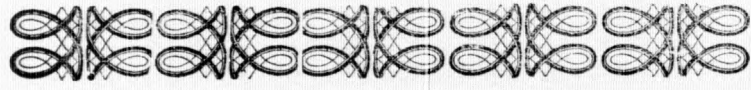
... ar Merusa's ehe aus der e die Gefilde e kleine blaue eifumpfigen efüllt. e Born abge- e zum Heil ungenjchaften

... großen, ge- nshaltfamen e zu wanken e, und mit erwürde die

... tto Fuchs.

so ist jedem Aergerniß und jeder Gefahr vorbeugt, aber — freilich müßte man in ein Wespennest stechen, und dazu gehört eine unabhängige Stellung.

**Zurückgesetzte Seidenstoffe mit 25%—33 1/3% und 50% Rabatt** auf die Original-Preise verk. weis- und robenweine, porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.



**Literarisches.**

**Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.** Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf XIV. Jahrgang 1891—92. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte à 45 Kr. Pränumeration incl. Franco-Zustellung 5 fl. 50 fr. Mit anerkanntem Erfolg ist diese Zeitschrift bestrebt, ihren Lesern eine fortlaufende Revue über alle Fortschritte und Geschehnisse auf dem weiten Gebiete der Erdkunde zu bieten. — Sämtliche Zweige geographischen Wissens, Länder- und Völkerkunde, astronomische und physikalische Geographie, sowie Statistik werden von ihr gepflegt; berühmte zeitgenössische Geographen, Naturforscher und Reisende werden in Wort und Bild vorgeführt; eigene Abhandlungen sind den geographischen Vereinen und der neuesten geographischen Literatur gewidmet. Außer zahlreichen wohl gelungenen Illustrationen enthält jedes Heft auch eine wertvolle Kartenbeilage. Die Reichhaltigkeit dieser Zeitschrift ist aus dem vorliegenden 1. Hefte ihres XIV. Jahrganges 1891/92 zu ersehen, dessen Hauptinhalt wir folgen lassen: Eine Pilgerfahrt nach Mekka. Von Julius Böhm, commerciellem Secrétaire des k. k. Handelsmuseums in Wien. (Mit zwei Illustrationen.) — Die Erforschung des Saugha. Von F. Krenn. — Die Denudation in der Wüste. Von Prof. Dr. Franz Toula. (Mit fünf Illustrationen.) — Bilder aus den Sunda Inseln. Von E. Mayer. 1. Auf Bornéo. (Mit einer Illustration.) — Die Thymse. Von Ad. Möller. — Astronomische und physikalische Geographie Die Präcession und ihre Folgen. Amerika von 1492 bis 1892. — Politische Geographie und Statistik. Russisch-polnische Bevölkerungsstatistik. Die Eisenbahnen der Erde. Die Vermögensklassen in Preußen. Die Bevölkerung von Serbien. Die Bergwerksproduktion in Oesterreich. Einwohnerzahlen der australischen Hauptstädte. — Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit einem Porträt: Dr. Julius Hann. — Geographische Nektologie. Todesfälle. Mit einem Porträt: Dr. Wilhelm Strider. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Bücherisch. Eingegangene Bücher, Karten etc. — Kartenbeilage: Amerika von 1492 bis 1892. Entworfen von Prof. Dr. Friedr. Umlauf. (Nördliche Hälfte.)

**Publikationen aus der Oedenburger Bezirks-Handels- und Gewerbe-Kammer.**

3. 4101/1891. **Rundmachung.**

Se. Excellenz der k. u. Handelsminister gibt mit h. Erlaß 3. 4249/II. l. 3. bekannt, daß er auf Grund der in §. 10 des Gewerbegesetzes enthaltenen Vollmacht und mit Aufseherbefehl des §. 6 des Erlasses des früheren Ministeriums für Ackerbau, Handel und Gewerbe 3. 46188/1884 und des Erlasses desselben Ministeriums 3. 10228/1885 betreffs der Konzessionierung von kleineren Bau- (Maurer, Zimmermann und Steinmetz) Arbeit die Verjüngung getroffen haben, daß die Konzession nur für einen einzelnen Zweig dieses Arbeiten, nemlich entweder bloß für Maurer- oder nur für Zimmermann- oder Steinmetzarbeiten erteilt werden darf, nicht aber für die Gesamtheit dieser hier aufgezählten Arbeitszweige.

Der Rahmen, in dessen Ausdehnung diese einzelnen Arbeitszweige sich zu bewegen haben, wird in folgender Weise präcisirt:

1. Maurerarbeiten (kleinere) sind in Klein- und Großgemeinden der Bau eckenerdiger Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude einfacher Konstruktion, ferner wo immer solche Reparaturen, bei welchen die Aufstellung und Anbringung von Gerüsten welche die Parterrehöhe überragen nicht notwendig ist; jedoch nur in dem Falle, wenn die in diesem Punkte erwähnten Arbeiten die Baubewilligung nicht bedürfen.
2. Bei Zimmerleuten: In Klein- und Großgemeinden die bei ebenerdigen Bauten einfacher Konstruktion erforderlichen Zimmerarbeiten, außerdem wo immer bei Reparaturen welche an feinen Baukonsums gebunden, sowie als neue Arbeiten die Herstellung von Fußböden, Einfriedungen, Hausthore, Thüre- und Fensterrahmen, (Stöcken) Schweineställen und sonstigen Ställen.
3. Bei Steinmetzen. Jede Steinmetzarbeit welche nicht an der Konstruktion des Gebäudes selber verrichtet wird, beziehungsweise in die Baubestandtheile nicht von dem betreffenden Steinmetz, sondern durch den für den Bau verantwortlichen Baumeister eingezügt werden.

Die Gewerbezession ist bei der Gewerbebehörde l. J. zu beantragen, wobei die gesetzlich geforderte allgemeine Qualifikation für den Gewerbebetrieb und außerdem noch der Umstand nachzuweisen ist, daß sich der Bewerber in jenem Zweige dieser Bauarbeiten, für welchen er die Konzession nachsucht, mindestens drei Jahre hindurch befähigt habe.

Inhaber von Gewerbebescheinigungen welche vor der Rechtsgültigkeit gegenwärtigen Erlasses erfolgt worden sind, können in der Ausübung des Gewerbes zwar nicht gehindert werden, jedoch dürfen sie den Betrieb der Arbeitszweige nicht über den im §. 1 dieser Verordnung für die einzelnen Arbeitszweige bestimmten Rahmen ausdehnen.

Hievon werden die Interessenten verständigt. Oedenburg, im September 1891.

Die Bezirks-Handels- und Gewerbe-Kammer.

**Wochenmarktbericht von Güns.**

	I.	II.		I.	II.
100 Kilo Weizen	10 60	11 60	100 Kilo Roggmehl	14 20	15 20
Korn	9 40	10 40	Dunstmehl	8 50	9 50
Gerste	7 50	8 50	Feine Mele	4 —	5 —
Hafer	5 80	6 80	Kornmehl	12 60	13 60
Mais groß	7 —	8 —	Kornkleie	4 —	5 —
Mais klein	—	—	Gerstenschrot	7 25	8 25
Grös	18 30	19 30	Heu	3 50	4 50
Mundmehl	16 80	17 80	Stroh	1 80	2 80

**Eisenbahn-Verkehr.**

**Südbahn.**

**Fahrordnung der Sinalbahn Güns-Steinamanger.**



Von Güns nach Steinamanger:  
 Abfahrt 5 Uhr 15 M. Früh (Anschluß n. Wien, Kanizsa u. Graz.)  
 " 12 " 04 M. " (Anschluß n. Budapest u. Raab.)  
 " 6 " 03 " Abds. (Anschluß nach Kanizsa, Jennersdorf u. Klein-Zell.)

Von Steinamanger nach Güns:  
 Abfahrt 6 Uhr 45 M. Früh (Anschluß von Budapest.)  
 " 3 " 30 " M. (Anschluß von Wien u. Graz.)  
 " 7 " 15 " Abds. (Anschluß von Wien u. Graz.)  
 Nur Dienstag, Freitag, Sonn- und Feiertag verkehrt ein vierter Zug von Güns nach Steinamanger Vormittag 8-20 Min. Von Steinamanger zurück um 11-16 Minuten.

**Westbahn.**

**Steinamanger—Punkafeld.**

	Früh M. Abds.	Punkafeld	Früh M. Abds.
Steinam. ab	6.35 1.12 5.13	Punkafeld ab	5.40 12.02 6.08
Diad	6.50 1.27 5.29	Rödon	5.50 12.12 6.19
Lorony	7.03 1.40 5.42	Obernwart	6.10 12.34 6.42
Bucsu	7.13 1.50 5.53	Neothentz	6.26 12.50 6.59
Neuhng	7.40 2.14 6.18	Petersdorf	6.45 1.11 7.21
Esajta	7.49 2.23 6.28	Hannsd	7.04 1.30 7.41
Deerbach	8.06 2.37 6.44	Deerbach	7.13 1.39 7.51
Samjala	8.21 2.55 7.03	Esajta	7.30 1.56 8.09
Petersdorf	8.42 3.14 7.25	Neuhng	7.49 2.10 8.24
Neothentz	8.57 3.30 7.42	Bucsu	8.07 2.28 8.43
Obernwart	9.18 3.51 8.04	Lorony	8.17 2.39 8.56
Diad	9.41 4.14 8.28	Diad	8.27 2.49 9.06
Punkafeld	an 9.30 4.23 8.38	Steinam. an	8.20 3.02 9.02

**INSERATE.**

K. und k. anöschl. priv.

**Calchenapotheke.**

Inhalt 18 Medikamente u. Gegenstände. Preis 60 kr mit Porto 80 kr. Zu haben in allen Apotheken.

**VICTORIA-BAUMSCHULE**

Schöllschitz bei Brünn.

Grösste Baumschule Mährens

empfiehlt zur bevorstehenden Pflanzzeit

200,000 Obstbäume

aller Arten und Formen, Allee-Zierbäume, Ziersträucher, Obstwildlinge, Heckenpflanzen, Rosen, Coniferen.

Illustrirte Cataloge auf Verlangen gratis und franco.

Druck und Verlag von Friedrich Seigl in Güns.

**Wein-Extrakt.**

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichsten gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.

Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) fl. 5.50 fr. Rezept wird gratis beigegeben. — Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantiere ich.

**Spiritus-Ersparniß**

erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungss-Essenz für Branntwein; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schmackigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben.

Preis fl. 3.50 fr. per Kilo (auf 600—1000 Liter) incl. Gebrauchsanweisung.

Außer diesen Spezialitäten offerire ich auch sämtliche Essenzen zur Fabrication von Rum, Cognac, feinen Liqueuren etc., in unübertroffener Vorzüglichkeit. Rezepte werden gratis beigegeben. Preisliste franco.

**Carl Philipp Pollak, Prag,**

Essenzen-Specialitäten Fabrik

Vertreter werden gesucht.

**Leichter**

**Nebenverdienst**

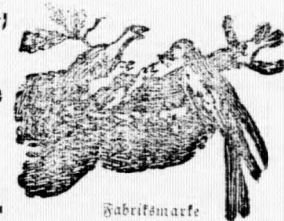
wird tüchtigen Personen angeboten.

Offerte unter „A. 14706“ zu richten an J. Danneberg, Annoncen-Expeditoren, Wien, I., Rumpfgasse 7.

**H. Nestlé's Kindermehl**

25-jähriger Erfolg.

18 Auszeichnungen, Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.



Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Nicht zu verwechseln mit den vielfach angepreisenen verschiedenen Milchsorsten.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch Erwachsenen bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Eine Dose 90 kr. Henri Nestlé's condensirte Milch Eine Dose 50 kr.

Central-Depôt für Oesterreich-Ungarn:

F. BEBELYAK, Wien, I., Nagelergasse 1.

Verkauf in allen Apotheken und Droguenhandlungen.

**Kwizda's**

anöschl. priv.

**Restitutions-Fluid,**

Waschwasser für Pferde.

Seit 30 Jahren mit bestem Erfolg in mehreren Hofstallungen in den grösseren Stallungen des Civils und Militärs im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen, etc., befähigt das Pferd auch zu hervorragenden Leistungen im Training.

Preis einer Flasche 1 fl. 40 fr.

Gibt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken u. Droguerien Oesterreichs-Ungarns.

Haupt-Depôt für Siebenbürgen bei W. F. Morscher, Apotheker in Hermannstadt.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depôt:

**Franz Joh. Kwizda,**

k. u. k. Oesterreich. u. k. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Prän mit Po Ganzjährig Halbjährig Bierzeitjahr Für Ganzjährig Halbjährig Bierzeitjahr Redaction Güns, Gü Eingefende billigt no

Nr.

Es i der Mensch die Sorge lange sie bar — di Da wird Trinken u. es findet e Genüssen bin ja gef nichts. An sich um da Gesundheit wohl auch Verständni suundheit — Wiedergew man vielfa meine oder dazu ist ja ben es mi der für m Das sagen wür nicht auf ist ja die wehr bezw zumal wen Liebe anblä Haus gewo wird, als man sich t unter Auf der so of

Erz Von nach Ragul Koster vo. b den alten S langgestredt Doze. Wo und durch bei Wege gelegen, von und Pögr Die Mensch die Kinder, schaften gen stein, an de als Gast il genommen, für den sie würden, da sie aber ein oder ihr tödlichem Generatione lichen Sinn um Auge, jährige Zu söhnung un hin, den a machen, de sich erstred und Bruch schaft finde Mehr alten Luka zinjies seine terchen Wa dern auch galt.